

Protokoll zum regionalen Netzwerktreffen am 10.11.2023:



Regionales Netzwerk Baden-Württemberg

**Online-Treffen von 14.00 – 16.00 Uhr
Moderation und Vorbereitung durch:
Sandra Hörner, Kariane Höhn und Sylvia Zöller**

**Anwesend: 17 Netzwerkerinnen
aus dem Unterstützungssystem der frühkindlichen Bildung:
Fortbildnerinnen, Fachberaterinnen, Supervisorinnen und Coaches**

Agenda

- Ankommen und Begrüßung, erste Klärungen
- Ankommen und Begrüßen – Vorstellen von Tina Prinz, FFB
- Rückblick auf Besuch bei Herrn Staatssekretär Schebesta
- Möglichkeiten, Austausch und die Bedeutung für unser Engagement in der Beratungs- und Fortbildungspraxis im Umgang mit dem Erprobungsparagrafen
- Anliegen von Heike Baum für unser Miteinander als Kolleg*innen
- Austausch zur Thematik: Gewalt in Kitas und der gute Umgang damit
- Abschluss und Ausblick

Vorstellung von Tina Prinz, FFB

- Tina Prinz ist die Nachfolgerin von Carolin Fritzsche, die sich in die Elternzeit verabschiedet hat.
- Wir danken Carolin Fritzsche von Herzen für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für diesen nächsten wichtigen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.
- Ebenso freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit und ein gutes Netzwerken mit Tina Prinz.

REFERENTINNEN ARBEITSBEREICH II



CAROLIN FRITZSCHE

Referentin Arbeitsbereich II
Carolin.Fritzsche@ffb.kv.bwl.de

Telefon: +49 711 279-2467



ANNA WATZLAWIK

Referentin Arbeitsbereich II
Anna.Watzlawik@ffb.kv.bwl.de

Telefon: +49 711 279-2630



TINA PRINZ

Referentin Arbeitsbereich II
Tina.Prinz@ffb.kv.bwl.de

Telefon: +49 711 279-4239

Rückblick auf Besuch bei Herrn Staatssekretär Schebesta

- An der Erstellung unseres Eckpunktepapieres haben mitgewirkt:
 - Auftakt beim Präsenztreffen am 19. Juli in Karlsruhe in einer Open-Space Runde
 - Erstellt wurde dieses Papier nach dem Treffen in Karlsruhe durch ein großes Zusammenspiel von Netzwerker*innen: unter anderem von Anja Wilhelmi-Rapp, Kariane Höhn, Sandra Hörner, Barbara Baedeker, Heike Baum, Evelyn Gierth, Petra Evanschitzky, Ingrid Schulz und Sylvia Zöllner
 - Rückblick auf den Termin bei Herrn Staatssekretär Schebesta am 20.09.2023
 - Infos von Kariane zu unserem Eckpunktepapier
 - Infos von Sandra zum Kitagipfel
 - Infos von Sylvia zum Orientierungsplan
 - Link zum Eckpunktepapier/Übersicht der Stellungnahmen:
<https://padlet.com/sandrahoerner/regionales-netzwerk-bw-xrrhjfo18h4t47d>

Infos von Kariane zu unserem Eckpunktepapier:

Für den weiteren Gesetzgebungsprozess und die Umsetzung sind aus unserer Sicht folgende 7 Aspekte von hoher Relevanz:

KARIANE HÖHN
PROZESSE LOTSEN
Organisations- und Kommunalberatung
Coaching · Qualifizierung

- ✓ Transparenz darüber, welche Konsequenz die Maßnahme im Rahmen des Erprobungsparagrafen auf die Systematik und die Verwendungsnachweise in der FAG-Förderung des Landes nach den §§ 29 b,c,d FAG haben,
- ✓ Definition von Qualitätskriterien für die Beteiligungsprozesse (qualitativ und quantitativ),
- ✓ Positive Mitwirkung der anderen, am Genehmigungsprozess beteiligten Behörden,
- ✓ Installieren einer begleitenden Praxisforschung und Evaluation,
- ✓ Der neue Orientierungsplan als Referenzrahmen für das Prozessdesign,
- ✓ Sichtbarkeit und Einbezug der Erkenntnisse aus der Förderung TiP, Träger spezifische innovative Projekte (2021-2023),
- ✓ Auslobung eines „Erprobungsparagrafen-Gipfel“ zu Beginn des Gesamtvorhabens.

„Die Initiative des Landes

Nimmt auf:

Die Initiative des **Gemeindetags zur Deregulierung**

Die Initiative des **Städtetags zum Zukunftsparagrafen** (Reihe Stadtgespräche)
(und dort die Erfahrungen aus den 12 KidZ Projekten, eingebunden in die
TIPProjekte)

UND

Das Bestreben einer **Reduktion von
Verwaltungsanforderungen**/Entbürokratisierung der institutionellen
Kindertagesbetreuung (=Landesvorgaben bei Genehmigungsverfahren mit
Melde- und Mitwirkungspflicht §§ 45 SGB VIII bzw. §§ 45, 46, 47 KJSG)“

Definition von Qualitätskriterien für die Beteiligungsprozesse

„Freiwilligkeit und Interesse (und Eigenverantwortung) steht im Vordergrund.“

Es ist nicht vorstellbar, dass eine weitere Formalisierung des Prozesses zur Beantragung/Anzeige eines Erprobungsprojektes aufgesetzt wird.

„Installieren einer begleitenden Praxisforschung und Evaluation

Es gibt keine Ressourcen um (parallel od nachlaufend) zu evaluieren um daraus Kriterien für eine Verstetigung zu generieren.

Wer sollte das auch im Land machen?

Wer sollte das bezahlen?

Wir – das Land, haben keine Kriterien für Qualität“.

Erkenntnisse aus der Förderung TiP, Träger spezifische innovative Projekte

Wurde in dem Sinn nicht aufgegriffen

Jedoch die Frage an uns gestellt:

Wie wirken Maßnahmen/Ideen aus TiP/Erprobungsparagraph vor dem
Hintergrund des immensen Widerstands aus dem Feld?

Was macht Qualität aus? Und wie kann diese in den Erprobungsprojekten
gesichert werden?

Inhaltliche Schnittstelle

Der Stellungnahme der liga-bw.de und der unsrigen:

Begleitung durch FB

Evaluation; wiss. Begleitung

Nachweise für den Beteiligungsprozess vor Ort (um die Beteiligung der Akteure transparent zu machen)

ZUSÄTZLICH

Forderung: Konkretisierung der Prüfkriterien

Transparenz darüber, welche Konsequenz die Maßnahme im Rahmen des Erprobungsparagrafen auf die Systematik und die Verwendungsnachweise in der FAG-Förderung des Landes nach den §§ 29 b,c,d FAG haben

-> Mitnehmen zum Überdenken 😊

Zum Übergang

Der KVJS Oktober 2023:

Bis zum Jahr 2022

Fehlen noch immer 23.300 Vollzeitstellen

Und rund 60.000 Plätze

Zitat Städtetag:

„Aufhören in den bestehenden mentalen Modellen zu bleiben

Es macht keinen Sinn in einem insgesamt „leeren“ Fachkräftesystem in allen Branchen branchenbezogen noch mehr Umqualifizierung aufzusetzen

Wir müssen darüber hinaus denken“

Auslobung eines „Erprobungsparagrafen-Gipfel“ zu Beginn des Gesamtvorhabens – Infos von Sandra:

- Unser Impuls bereits frühzeitig relevante Akteur*innen aus dem Kita-Bereich einzuladen, um gemeinsam über neue Ideen nachzudenken sowie auch Bedenken zu äußern wurde nicht aufgegriffen.
- Deutlich wurde dass es ein großes Interesse gibt an konkreten Ergebnissen und Lösungen und weniger an Beteiligungsprozessen, die Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen. (Ergebnis- anstatt Prozessorientierung)

Stand des neuen Orientierungsplanes – Infos von Sylvia:

- Herr Schebesta berichtete den aktuellen Stand. Der Orientierungsplan befindet sich in einem mehrschrittigen Redaktionsprozess, bei unserem Treffen war dies die Ebene des Kultusministeriums.
- Herr Schebesta führte aus, dass dieser nicht verbindlich kommen wird, da es hierfür keine politische Mehrheit in dieser angespannten Situation gibt.
- Das Ziel sei jedoch klar, dass der Orientierungsplan ein roter Faden für die Adressaten des Systems Kita sein werde, mit konkretem Praxisbezug.
- Die Inhalte des Orientierungsplanes entsprechen dem aktuellen wissenschaftlichen Stand, daher stelle sich schon die Frage, wer nicht nach diesen arbeiten möchte. Als Bsp. führte er an, dass kein Lehrer in Frage stellen würde ob der Bildungsplan gelte oder nicht.
- Der Orientierungsplan wird die Leitplanken für das Feld sein. Vor allem auch für alle Qualifizierungen der Menschen, welche neu in das Feld Kita kommen.
- Wie das Rollout laufen wird, befindet sich aktuell in der Konzeptionierungsphase.

Pressemitteilung des Verbandes der Päd. Fachkräfte zur ausgefallenen Debatte im Landtag zum Erprobungsparagrafen:

„Wir haben den Eindruck, dass sich die Landespolitik der Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung nicht bewusst ist oder wie kann es sein, dass die Debatte zu diesem wichtigen Gesetzentwurf nicht stattfand, obwohl es auf der Tagesordnung stand?“, äußert sich Anja Braekow zur gestrigen Plenardebatte. Unserer Ansicht nach muss endlich eine detaillierte und fundierte Auseinandersetzung mit dem Kita-System stattfinden. Der aktuell noch sehr schwer zu greifende Erprobungsparagraf bringt noch mehr Verunsicherung bei pädagogischen Fachkräften, Trägern und Eltern, als dies aktuell eh schon der Fall ist. Wir kritisieren, dass die Maßnahmen, die durch diesen Paragrafen ergriffen werden können, ohne Bedingungen oder Evaluierungsinstrumenten daherkommen. „Vielerorts ist bereits jetzt die Bildungsarbeit in Kitas erschwert. Der Erprobungsparagraf könnte diese noch verschlechtern, ebenso wie die Arbeitsbedingungen. Dieser Paragraf ähnelt einer Symptombehandlung, nicht einer Ursachenforschung. Wir befürchten, dass Qualität das Erste sein wird, das gestrichen wird“, äußert sich Anja Braekow 1. Vorsitzende des Verbandes Kita-Fachkräfte Baden-Württemberg zum Erprobungsparagrafen. Bildungsarbeit und individuelle Entwicklungsbegleitung werden je nach getroffener Maßnahme nicht mehr möglich sein und die Anforderungen an die verbleibenden pädagogischen Fachkräfte werden noch mehr ansteigen. „Wir befürchten, dass gute Kinderschutzkonzepte in den Schubladen ihr Dasein fristen werden. Außerdem wird es Einbußen in der Bildungsarbeit geben. Wenn bereits jetzt eine gut ausgebildete Fachkraft aufgrund der momentanen Bedingungen ihren Aufgaben nicht professionell nachgehen kann, wie soll das dann eine Zusatzkraft mit keiner oder bestenfalls einer verkürzten pädagogischen Ausbildung hinbekommen?“, stellt Braekow infrage. „Diese Zusatzkräfte brauchen selbst noch Begleitung und müssen in die unterschiedlichen Konzepte und Aufgaben unterwiesen werden.“

„Erheblich mehr Sinn machen würde eine Nachbesserung der Leitungszeit, ein verbesserter Personalschlüssel, eine bezahlte Ausbildung, Hauswirtschaftskräfte, Bürofachkräfte und ein angemessener Aufwand der Bürokratie. Wenn dazu Zusatzkräfte on top und nicht als Ersatz kämen, wären wir auf dem richtigen Weg“, stellt Braekow weiter fest. Der aktuell eingeschlagene Weg, der aus den Forderungen des Städtetags heraus eingeschlagen wird, kann unter guten Umständen zu einer Erhöhung der Betreuungskapazität führen, wird aber ohne festgelegte Rahmenbedingungen und evaluierbaren Parametern zu einer verminderten Bildungsqualität führen. Gerade nach den letzten Vergleichsstudien im Grundschulbereich sollte aber klar sein, dass ohne gute Bildungsqualität für die Zukunft nicht viel gewonnen wird. „Wir können nicht absehen, welche genauen Folgen einzelne Maßnahmen für die Entwicklung der Kinder haben werden, aber wir wissen, dass sich Stress und Lärm negativ auf die Gesundheit auswirken. Die Kinder und Mitarbeitenden in immer größeren Gruppen diesen Faktoren auszusetzen ist fahrlässig und gesundheitsschädigend“, bringt Braekow den Aspekt der physischen und psychischen Gesundheitsförderung ein. Der Erprobungsparagraf soll es ermöglichen, weniger Personal einzusetzen, ebenso wie eine Erhöhung der Gruppengröße oder das Splitten von Bildungs- und Betreuungszeit. „Kein Mensch, somit auch kein Kind, ist in der Lage, seinem Gehirn vorzuschreiben, wann und was es zu lernen hat und wann es nur funktionieren muss. Somit ist es schlichtweg nicht möglich, in der frühkindlichen Bildung eben dies zu tun. Betreuung und Bildung kann nicht getrennt werden, wenn, dann kann man Eltern und Kommunen klar machen, dass man wegen fehlender Ressourcen keine expliziten Bildungsimpulse und somit Anreize setzen kann, aber zumindest die Kinder beaufsichtigt werden“, erläutert Anja Braekow einen Aspekt der Kita Arbeit. „Kinder werden zu Opfern von minderwertigen Erprobungsmodellen gemacht. Es muss ein Umdenken auf politischer und gesellschaftlicher Ebene geben. Jede Investition in frühkindliche Bildung ist eine gute Investition und wird sich um ein Vielfaches auszahlen. Kinder sind unsere Zukunft. Was wir hier nicht erfolgreich umsetzen, wird die Gesellschaft unweigerlich einholen“, schließt Braekow ab.

Für Rückfragen oder Rückmeldungen stehen wir sehr gerne zur Verfügung. Wir stehen für ein Miteinander und glauben an die Zukunft einer guten und qualitativ hochwertigen Bildungsarbeit

Herzliche Grüße vom



www.verband-kita-fachkraefte-bw.de

Daraufhin haben wir uns auf LinkedIn ebenfalls hierzu geäußert:



Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädago...

949 Follower:innen

21 Std. • Bearbeitet •

Wir stellen uns als **Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.** an die Seite des Verbandes der Kitafachkräfte BW. Der Verband hat direkt mit einer Pressemitteilung auf die nicht geführte Debatte im **#Landtag** reagiert. Diese sollte diese Woche zum Erprobungsparagrafen, der in BW eine Antwort auf die Kita-Krise geben soll, im Landtag geführt werden. Diese hat aus Zeitgründen nicht stattgefunden und der Gesetzesantrag geht somit ohne Debatte weiter. Wie kann das sein, wie kann es für ein so wichtiges und brennendes Thema keine Zeit geben? Wir sind mit erschüttert über diese Vorgehensweise. Unser regionales Netzwerk BaWü hatte eine **#Stellungnahme** zum Erprobungsparagrafen abgegeben, welche gute Lösungswege hierzu aufgezeigt hatte.

Die Not der **#Kitas** ist riesengroß und die Antworten, welche wir aus den verschiedenen Bundesländern mitbekommen, sehr herausfordernd. Es wird das Kitasystem weiter schwächen! In BaWü hätte der Erprobungsparagraf zu einer echten Chance werden können, denn auch wir sind davon überzeugt, dass wir neue Lösungen und Wege brauchen. Diese müssen aber klare Qualitätsanforderungen u.v.m. an die Träger beinhalten, dass dieses Gesetz nicht zu einem Sparpaket und einer weiteren Absenkung der Qualität beitragen wird. Wir wissen heute so vieles darüber, was Kinder für ein gutes und sicheres Aufwachsen in der Kita brauchen, immer wieder findet dieses Wissen bei den politisch handelnden kein Gehör! Es geht um eine ganze Generation Kinder, die aktuell von dieser Krise betroffen sind und somit natürlich auch deren **#Familien** und um die **#PädFachkräften** selbst, die mit diesen politischen Lösungen täglich konfrontiert sind! Wir brauchen dringend neues Personal, wie soll dieses gefunden werden, wenn die Arbeitsbedingungen in den Kitas immer schlechter werden? Wir brauchen dringend gesellschaftliche Debatten, wie diese Kita-Krise zu einer echten Chance werden kann, das wäre aus unserer Sicht nämlich möglich!

<https://lnkd.in/eqEBcpQ7>

Pressemitteilung zur Änderung des Kita Gesetzes (10.11.2023)

verband-kitafachkraefte-bw.de • Lesedauer: 3 Min.

„Wir haben den Eindruck, dass sich die Landespolitik der Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung n...

Anliegen von Heike Baum:

- Heike berichtet, dass es ihr in Beratungen und Fortbildungen immer wieder passiere, dass Kitas berichten, dass Kollegen von ihr, dies und das Beraten hätte. Mitunter ist dies das Gegenteil von dem, was sie berät. Sie wünscht sich eine Offenheit in unserem Netzwerk, dass wir uns gegenseitig anrufen können, um das zeitnah zu klären und vor allem zu verstehen und ggf. richtig zu stellen.
- Hierüber gab es eine Diskussion im Sinne, dass wir das alle kennen. Bei Kolleg*innen, welche uns vertraut sind, klären wir das direkt.
- Wir haben in unserer Runde am Freitag geklärt, dass alle eine Klärung wünschen und man direkt miteinander kommuniziert.
- Wir laden alle aus dem regionalen Netzwerk ein, sich dieser Vereinbarung anzuschließen.
- Wir haben weiter darüber diskutiert, welches Selbstverständnis wir in der Beratung, Fortbildung... haben und ob worauf wir uns beziehen möchten. Es wurde als Themenwunsch für unser Präsenztreffen im Juni 2024 auf die Agenda aufgenommen. Erste wurden gesichtet und befinden sich im Anhang, von diesem Protokoll.
- Zu beachten ist auch, dass es bereits ein Selbstverständnis unseres Bundesnetzwerkes gibt.

Anliegen von Heike Baum und Vorbereitungsgruppe für Präsenz-Netzwerktreffen:

- Weiter hatte Heike eingebracht, dass sie sich wünscht, dass wir in unserem Netzwerk auch in einen Austausch über fachliche Inhalte, Umgang mit fachlicher Vielfalt gerade auch als kritischen Diskurs, und den Austausch zur eigenen Qualitätsentwicklung kommen. Heike berichtete: „Wenn ich von Kolleg:innen höre was bei Teams ankommt kann ich in neuen Beratungsprozessen das miteinbeziehen, ich sage alle TagesKinder brauchen eine Schlafmöglichkeit, Team macht alle Kinder müssen schlafen draus“, usw.
- Auch dieser fachliche inhaltliche Austausch wurde in der Runde begrüßt und soll in die Planung für unser Präsenztreffen im Juni aufgenommen werden.
- Hierzu hat sich eine Vorbereitungsgruppe gebildet, diese besteht aktuell aus:
 - Heike Baum
 - Katrin Schmidt-Sailer
 - Kariane Höhn
 - Sandra Hörner
 - Detlef Bicker
 - Ingrid Schulz
 - + Sylvia Zöller

Melde Dich gerne, wenn Du hiervon auch Teil sein möchtest.

Institutioneller Kinderschutz in unseren Beratungen, Fortbildungen, etc.

- Wir haben festgestellt, dass wir alle inzwischen mit dieser Thematik mal mehr mal weniger stark betroffen sind.
- Der Bedarf sich zu dieser Thematik in Ruhe auszutauschen, wie es uns damit ergeht, wie wir handeln und beraten werden wir in einem separaten Termin erörtern.
- Dieser ist gefunden: **24.01.24 von 15.00 – 17.00 Uhr.**

Aktuelle Zahlen:

Was geht ab?

KARIANE HÖHN
PROZESSE LOTSEN
Organisations- und Kommunalberatung
Coaching · Qualifizierung

INFORMATIONEN KVJS:

Verdopplung der Meldungen im Kontext Gewaltschutz von 2021 auf 2022
– absolut 761 Meldungen

50% Mitarbeitende – Kind/er (nachäffen, ignorieren, fixieren, zwingen)
Gefolgt von
Gewalt unter Kindern

Aktuelle Zahlen des KVJS, erfragt durch Heike Baum:

Stichtag 01.03. 2022 9.646 KiTas

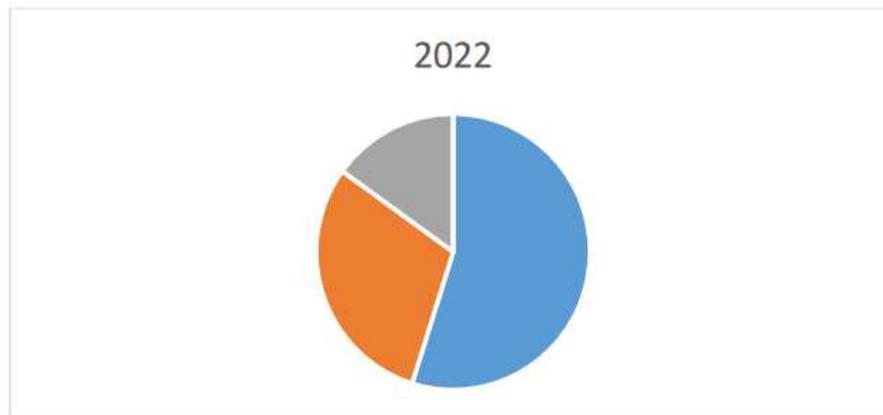
2022 wurden insgesamt **674 Meldungen** (ohne Coronabedingte Meldungen) zu Ereignissen und Entwicklungen die das KiWo beeinträchtigen können abgegeben.

Innerhalb dieser Meldungen gab es **761 Beeinträchtigungen**

54,7 % gingen von Mitarbeitern oder Träger aus, das entspricht etwa den Vorjahreszahlen (54%). Ein Zuwachs von **162 Beeinträchtigungen**.

30 % gingen von Kindern aus, das entspricht einen zum Vorjahr (24 %)

Die restlichen Kategorien umfassen 15 % (externe Personen, Feuer, Wasserschäden..)



Wieso?

INFORMATIONEN KVJS:

Druck im Arbeitsfeld hat zugenommen; Diskontinuität durch Fluktuation und Ausfälle erschwert/verunmöglicht die Abstimmung eines Werterahmens

Parallel zum immer noch erfolgenden Ausbau

Und

Höherer Achtsamkeit zur Wahrnehmung von Gewalt (Gewalterleben)

Und immer nicht haben alle KiTas ein Gewaltschutzkonzept (Verlängerung der Abgabefrist final 31.12.2023)

Wirkung bei (Nach)Verfolgung

INFORMATIONEN KVJS:

(nur der Träger/Trägerverband u. Jugendamt erhalten Nachricht – nicht der Gewährleister /Kommune)

d.h. es gibt aktuell keine Wirkung auf die Förderbeziehung Kommune-Träger, wenn ein Träger entsprechende Herausforderungen im Betrieb hat

Wirkung bei (Nach)Verfolgung

INFORMATIONEN KVJS:

Trotz großer Sensibilität und Vorsicht bei der Nachverfolgung von Meldungen ist der „Vertrauensschaden“ immens:

- Träger-Leitung
- Träger-Leitung Team
- Leitung-Team
- Team intern

- Elternschaft?/Gemeinwesen

Spannende Info

KARIANE HÖHN
PROZESSE LOTSEN
Organisations- und Kommunalberatung
Coaching · Qualifizierung

INFORMATIONEN KVJS:

Bisher haben nur 5% der Gruppen die Möglichkeit der Gruppenerhöhung mit der Selbstverpflichtungserklärung Inanspruch genommen!

Die nächsten Termine des regionalen Netzwerkes BaWü:

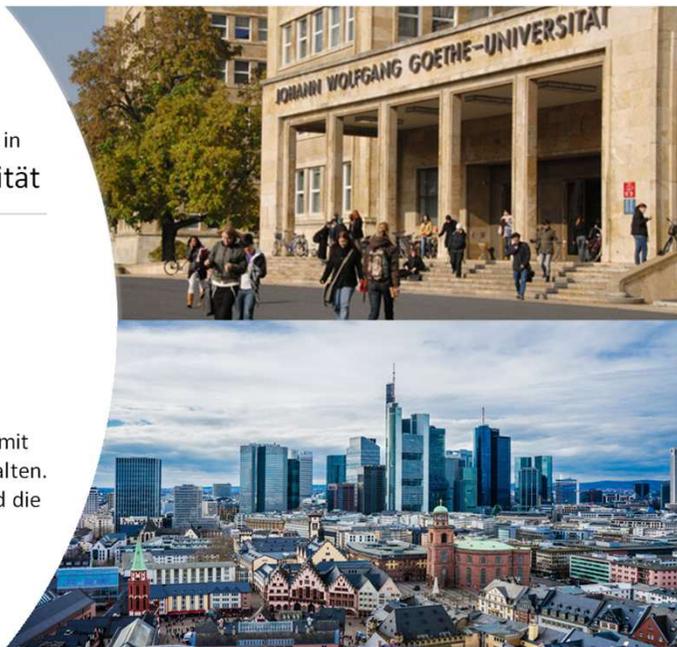
- **24.01.24** digital von **15.00 – 17.00 Uhr**, kollegiale Beratung zum Institutionellen Kinderschutz
- **08.02.2023** digital von **15:30 – 17:30** mit Prof. Dr. Dorothee Gutknecht und einem Vortrag zu den Makro- und Mikrotransitionen
- **08. – 10.04.2024** Bundesnetzwerktagung in Frankfurt



Bundesnetzwerktagung 2024 in
Frankfurt an der Goethe-Universität
vom 08.-10.04.2024

Das Thema ist gesetzt:
**„Neue Horizonte schaffen.
Kita in der Gesellschaft
weiterdenken“**

Wir freuen uns, diese Tagung gemeinsam mit
unseren Kooperationspartnern:innen zu gestalten.
Ab Ende November folgt das Programm und die
Möglichkeit zur Anmeldung.



- **27.06.24 Präsenz:** 10.00 – 17.00 Uhr in Karlsruhe
- **15.10.24** – digital 15.30 – 17.30 Uhr

Protokoll, Sylvia Zöller